

Konzernzwischenlagebericht

Wirtschafts- und Branchenbericht

Die Branchen, in denen der Sartorius Konzern tätig ist, sind in unterschiedlichem Maß von der Konjunktur abhängig. So agiert die Sparte Bioprocess Solutions in einem Umfeld, das weitestgehend unabhängig von wirtschaftlichen Schwankungen ist. Die Sparte Lab Products & Services dagegen ist teilweise auch in Branchen aktiv, deren Entwicklung stärker von konjunkturellen Einflüssen geprägt ist.

Weltwirtschaft weiter von Coronavirus-Pandemie beeinflusst

Infolge der Coronavirus-Pandemie kam es im Jahr 2020 zu einem starken Rückgang der Weltwirtschaft. Auch das erste Quartal 2021 war nach jüngsten Daten der OECD noch deutlich durch die mit der Pandemiebekämpfung verbundenen Einschränkungen belastet, wenngleich erste Erholungstendenzen zunehmend sichtbar wurden.

Die konjunkturelle Entwicklung fiel je nach Infektionsgeschehen, Impffortschritt und dem Umfang staatlicher Konjunkturmaßnahmen in den einzelnen Ländern unterschiedlich aus. So zog die Konjunktur in China sowie den USA an, woraus sich verstärkt positive Impulse für die Weltwirtschaft ergeben. Insgesamt geht die OECD davon aus, dass die weltwirtschaftlichen Aktivitäten nach dem gedämpften Start in das Jahr an Tempo gewinnen. Risiken für eine Erholung gehen unverändert von der Ausbreitung ansteckenderer Virus-Mutationen oder unerwarteten Rückschritten bei Impfprogrammen aus, die eine langsamere Aufhebung von Eindämmungsmaßnahmen beziehungsweise deren Wiedereinführung zur Folge haben könnten.

In der Europäischen Union ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum um schätzungsweise 1,2 % (Vorjahr: -2,7 %) zurück. Während das Minus in Deutschland bei 3,1 % lag, kehrten andere Mitgliedsländer auf den Wachstumspfad zurück. Die Wirtschaftsleistung legte in Frankreich um 1,2 % (Vorjahr: -2,2 %) zu. Großbritannien als ein weiterer europäischer Kernmarkt von Sartorius wies demgegenüber einen deutlichen Konjunkturrückgang um 6,1 % auf (Vorjahr: -2,2 %). Die weltgrößte Volkswirtschaft USA erwirtschaftete im ersten Quartal eine Zunahme des BIPs um 0,4 % (Vorjahr: +0,3 %). Im asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum beschleunigte sich das Wachstum Chinas mit 18,3 % (Vorjahr: -6,8 %) weiter, nachdem das Land bereits in den Vorquartalen entgegen dem globalen Trend deutlich positive Steigerungsraten erzielt hatte. Signifikante Umsatzanteile erwirtschaftet Sartorius zudem in Südkorea, Indien und Japan. Während die südkoreanische Wirtschaftsleistung um 1,9 % (Vorjahr: +1,5 %) stieg und Indien einen Anstieg von +1,8 % erreichte (Vorjahr: +3,2 %), sanken die volkswirtschaftlichen Aktivitäten in Japan um 1,5 % (Vorjahr: -2,2 %).

Quellen: OECD: Quarterly National Accounts, Juni 2021.

Biopharmamarkt wächst deutlich – Pandemie führt zu zusätzlicher Nachfrage für Hersteller von Bioprozesstechnologie

Zu den wichtigsten Kundengruppen von Sartorius zählen die biopharmazeutische und pharmazeutische Industrie sowie öffentliche Forschungseinrichtungen. Auch Labore zur Qualitätssicherung aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche gehören zu den Kunden des Unternehmens. Von den Entwicklungen in diesen Branchen gehen entsprechende Impulse für die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns aus.

Im Jahr 2020, der Zeitraum, auf den sich die jüngsten verfügbaren Daten beziehen, entwickelte sich der weltweite Pharmamarkt trotz der globalen Rezession laut Schätzungen von EvaluatePharma mit einem Zuwachs von etwa 3 % bis 4 % nahezu auf Vorjahresniveau. Vor allem die Umsätze mit biotechnologisch hergestellten Arzneimitteln und Impfstoffen legten weiter überproportional zu, um rund 7 % auf circa 247 Mrd. €.

Besonders dynamisch entwickelten sich 2020 die Umsätze von Anbietern von Technologien für die Entwicklung und Herstellung von Biopharmazeutika. Die Gründe lagen in einem weiter guten Basisgeschäft und einer starken zusätzlichen Nachfrage im Zusammenhang mit dem Aufbau von Produktionskapazitäten für Coronavirus-Impfstoffe und Covid-19-Therapeutika. Unter großem Ressourceneinsatz und mit einem erheblichen Ausmaß an staatlicher und privatwirtschaftlicher Kooperation durchliefen im vergangenen Jahr viele Wirkstoffkandidaten in Rekordtempo die verschiedenen Phasen der Medikamentenentwicklung, sodass inzwischen mehr als 30 Impfstoffe und Präparate gegen das Coronavirus eine Marktzulassung erhalten haben. Die mit den Forschungsaktivitäten sowie der fortschreitenden kommerziellen Produktion verbundene Nachfrage führte auch im ersten Halbjahr 2021 zu einer sehr positiven Geschäftsentwicklung von Anbietern für Bioproszesstechnologie.

Das Wachstum des Biopharmamarktes hängt grundsätzlich stärker von mittel- und langfristigen Trends als von kurzfristigen wirtschaftlichen Entwicklungen ab. Neben der Markteinführung innovativer Biopharmazeutika gehen wesentliche Impulse von der weltweit steigenden Nachfrage nach Medikamenten sowie der Erweiterung der Indikationsgebiete für bereits zugelassene Präparate und deren weitere Marktdurchdringung aus. Eine steigende Zahl biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe wird für die Behandlung seltener, bislang nicht behandelbarer Erkrankungen zugelassen. Dabei konzentriert sich die Pharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien oder biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte. Der Zulassungsprozess neuer Medikamente setzt die Durchführung klinischer Studien voraus. Durch die Coronavirus-Pandemie mussten 2020 mehr als 1.000 klinische Studien unterbrochen werden oder konnten nicht planmäßig beginnen. Auch im ersten Halbjahr 2021 lag die Anzahl unterbrochener Studien weiter auf ähnlich hohem Niveau. Diese Entwicklung könnte sich zukünftig in einer verzögerten Zulassung neuer Medikamente niederschlagen.

Erholung des Labormarkts nach pandemiebedingt gedämpftem Vorjahr

Der weltweite Labormarkt belief sich 2020 auf ein Volumen von rund 56 Mrd. € und wächst nach Schätzungen verschiedener Marktbeobachter langfristig mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa 3 % bis 4,5 %. Das Marktwachstum ist unter anderem an die Forschungs- und Entwicklungsausgaben der jeweiligen Endmärkte gebunden, welche teilweise an die konjunkturelle Entwicklung gekoppelt sind. Die Coronavirus-Pandemie hat das Expansionstempo 2020 deutlich gedämpft, wobei die verschiedenen Industrien unterschiedlich stark von den Maßnahmen zur Krisenbewältigung betroffen waren. Vor allem in der ersten Jahreshälfte mussten viele Labore sämtlicher Branchen ihre Aktivitäten pandemiebedingt einstellen oder deutlich reduzieren, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Nachfrage nach Laborprodukten. Eine Ausnahme hiervon bildeten bestimmte Produktkategorien, die im Zusammenhang mit Covid-19-Testverfahren oder der Impfstoff- und Therapeutikaentwicklung eingesetzt werden. Diese erfuhren eine starke Nachfragesteigerung. Ab der zweiten Jahreshälfte 2020 nahmen die Laboraktivitäten durch Lockerungsmaßnahmen wieder zu. Hersteller von Laborprodukten verzeichneten auf dieser Grundlage im ersten Quartal 2021 ein anziehendes Geschäft und profitierten dabei von Erholungs- und Nachholeffekten.

Quellen: BioPlan: 17th Annual Report and Survey of Biopharmaceutical Manufacturing Capacity and Production, April 2020; Daedal Research: Global Biologics Market: Size, Trends & Forecasts, Dezember 2020; IQVIA Institute: Global Medicine Spending and Usage Trends, März 2020; Evaluate Pharma: World Preview 2020, Outlook to 2026, Juli 2020; SDI: Global Assessment Report 2018, Februar 2018

Geschäftsentwicklung Konzern

- Sartorius mit Umsatz- und Ergebnissprung sowie außerordentlich starkem Auftragseingang
- Dynamisches organisches Wachstum im Basisgeschäft beider Sparten, zusätzliche Impulse im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie sowie aus Akquisitionen
- Prognose für das Jahr 2021 Anfang Juli erneut angehoben

Sartorius hat das hohe Wachstumstempo des Jahresanfangs fortgesetzt und das erste Halbjahr 2021 mit signifikant zweistelligen Steigerungsraten bei Umsatz und Auftragseingang abgeschlossen. Auf Basis konstanter Wechselkurse legte der Konzernumsatz um 60,1 % auf 1.629,2 Mio. € zu; nominal um 54,2 %. Der größte Teil des Wachstums wurde aufgrund einer kräftigen organischen Expansion beider Sparten in allen Regionen erzielt und basierte auf einer ungebrochen hohen Nachfrage nach innovativen Technologien für die Entwicklung und Produktion von Biopharmazeutika, sowohl im Bereich der klassischen monoklonalen Antikörper als auch in den neuen Feldern der Zell- und Gentherapien. Neben diesem starken Basisgeschäft profitierte Sartorius zu einem gewissen Maße auch von einer zusätzlichen Nachfrage aus den Bereichen Coronavirus-Impfstoffe und Coronatests. Der Wachstumsbeitrag derartiger Geschäfte belief sich auf etwa 22 Prozentpunkte; Akquisitionen steuerten gut 8 Prozentpunkte zum Umsatzanstieg bei. Noch dynamischer entwickelte sich der Auftragseingang, der auf 2.178,8 Mio. € stieg (wechsellkursbereinigt +82,4 %, davon coronabeeinflusst rund 27 Prozentpunkte, durch Akquisitionen rund 10 Prozentpunkte; nominal: +75,0 %).

Bei den Wachstumsraten ist zu berücksichtigen, dass die Vorjahresperiode durch eine pandemiebedingt gedämpfte Entwicklung der Laborsparte beeinflusst war. In der zweiten Jahreshälfte 2020 hatte dieser Effekt an Bedeutung verloren beziehungsweise sich sogar umgedreht, da viele Labore die Arbeit wieder aufnehmen konnten oder ihre Auslastung hochfuhren, während gleichzeitig die Sparte Bioprocess Solutions eine wachsende Dynamik im Geschäft mit Technologien für die Entwicklung und Produktion von Coronavirus-Impfstoffen und Covid-19-Therapeutika verzeichnete. Darüber hinaus sind bei dem Vorjahresvergleich die oben genannten nicht-organischen Wachstumsbeiträge zu berücksichtigen.

Vor dem Hintergrund des dynamischen Geschäftsverlaufs, der starken Auftragslage und der erweiterten Produktionskapazitäten hat die Unternehmensleitung Anfang Juli ihre Wachstumsprognose für das Geschäftsjahr 2021 erneut erhöht. Das Unternehmen rechnet nun für den Konzern mit einem Umsatzwachstum von rund 45 % in konstanten Wechselkursen (bisher rund 35 %) und einer underlying EBITDA-Marge von etwa 34 % (bisher etwa 32 %).

Eine ausführliche Erläuterung der Prognose für den Konzern und beide Sparten befindet sich auf Seite 13.

Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	6 Mon. 2021	6 Mon. 2020	Δ in % nominal	Δ in % wb ¹
Umsatz	1.629,2	1.056,8	54,2	60,1
Auftragseingang	2.178,8	1.244,8	75,0	82,4

¹ Wechselkursbereinigt

In allen drei Geschäftsregionen steigerte Sartorius die Umsätze sehr deutlich. In der mit einem Anteil von rund 42 % umsatzstärksten Region EMEA lagen die Erlöse bei 682,5 Mio. €, ein Plus von wechsellkursbereinigt 63,8 % (nominal +62,7 %). Ebenfalls dynamisch entwickelten sich die Absätze in der Region Asien | Pazifik

mit einem Zuwachs von wechsellkursbereinigt 65,5 % auf 427,6 Mio. € (nominal +61,9 %), der Anteil am Konzernumsatz betrug 26 %. Auf die Region Amerika entfielen etwa 32 % des Konzernumsatzes. Hier wuchs das Geschäft wechsellkursbereinigt um 52,0 % auf 519,0 Mio. € (nominal +39,1 %).

Überproportionale Steigerung des operativen Ertrags

Der Sartorius Konzern verwendet als zentrale Ertragskennziffer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation (underlying EBITDA).

Im ersten Halbjahr erhöhte sich das underlying EBITDA kräftig um 89,2 % auf 555,3 Mio. €, die entsprechende Marge stieg auf 34,1 % (Vorjahr: 27,8 %). Der Anstieg war insbesondere von Skaleneffekten und außerdem von einer teilweise verzögerten Kostenentwicklung beeinflusst, etwa infolge der pandemiebedingt geringen Anzahl an Geschäftsreisen und unterproportionalen Neueinstellungen in den Nicht-Produktionsbereichen. Diese Entwicklung wird sich im Jahresverlauf voraussichtlich relativieren.

Underlying EBITDA und EBITDA-Marge Konzern

in Mio. €	6 Mon. 2021	6 Mon. 2020	Δ in %
Underlying EBITDA	555,3	293,5	89,2
Underlying EBITDA-Marge	34,1	27,8	

Das EBIT des Konzerns konnte mit einem Anstieg von 133,9 % auf 435,2 Mio. € (Vorjahr: 186,1 Mio. €) mehr als verdoppelt werden. Neben Abschreibungen und Amortisation enthält es Sondereffekte in Höhe von -10,9 Mio. € (Vorjahr: -28,7 Mio. €). Diese ergaben sich überwiegend im Zusammenhang mit der Integration der jüngsten Akquisitionen sowie aus Aufwendungen für verschiedene spartenübergreifende Projekte und der Neuausrichtung des Markenauftritts. Die EBIT-Marge lag bei 26,7 % (Vorjahr: 17,6 %).

Das Finanzergebnis belief sich im ersten Halbjahr 2021 auf -48,7 Mio. € gegenüber -20,3 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Hierin enthalten ist eine Aufwendung in Höhe von -35,3 Mio. € aus der stichtagsbezogenen Bewertung der aktienbasierten Earn-out-Verpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations, die im Wesentlichen aus dem Anstieg der entsprechenden Aktienkurse resultierte.

Das Periodenergebnis der ersten 6 Monate 2021 stieg um 124,0 % auf 259,9 Mio. € (Vorjahr: 116,0 Mio. €). Der Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter belief sich auf 189,8 Mio. € nach 79,8 Mio. € im Vergleichszeitraum. Auf Minderheitenanteile entfielen 70,1 Mio. € (Vorjahr: 36,2 Mio. €). Im Hinblick auf die Berechnung des Steueraufwands wurde die für das Gesamtjahr erwartete Steuerquote von 30 % angewendet (Vorjahr: 30 %). Unter Berücksichtigung der steuerlich nicht abzehbaren Effekte aus der oben genannten Bewertung der Earn-Out Verbindlichkeit ergibt sich nominal eine Steuerquote von circa 32,7 %.

Maßgebliches Periodenergebnis mehr als verdoppelt

Das maßgebliche, den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende, bereinigte Periodenergebnis wuchs deutlich überproportional zum Umsatz um 108,7 % von 124,3 Mio. € auf 259,4 Mio. €. Es wird ermittelt durch die Bereinigung von Sondereffekten, der Herausrechnung nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie auf Basis eines normalisierten Finanzergebnisses und der normalisierten Steuerquote. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie lag bei 3,79 € (Vorjahr: 1,81 €) bzw. je Vorzugsaktie bei 3,80 € (Vorjahr: 1,82 €).

in Mio. €	6 Mon. 2021	6 Mon. 2020 ¹
EBIT	435,2	186,1
Sondereffekte	10,9	28,7
Amortisation	41,6	24,1
Normalisiertes Finanzergebnis ²	-13,7	-9,6
Normalisierter Steueraufwand (27 %) ³	-128,0	-61,9
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	346,1	167,3
Nicht beherrschende Anteile	-86,6	-43,0
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nach nicht beherrschenden Anteilen	259,4	124,3
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie in €	3,79	1,81
je Vorzugsaktie in €	3,80	1,82

1 Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für in 2020 durchgeführte Unternehmenserwerbe angepasst

2 Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften und der Bilanzierung des aktienbasierten Earn-outs, periodenfremde Aufwendungen und Erträge

3 Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern

Operativer Cashflow signifikant erhöht

Sartorius hat seinen Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres sehr deutlich gesteigert. Er belief sich auf 440,7 Mio. € gegenüber 215,4 Mio. € im Vorjahr, was einem Plus von 104,6 % entspricht. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Ergebnisanstieg zurückzuführen. Veränderungen des Working Capitals und der Cashflow im Zusammenhang mit dem Factoringprogramm hatten insgesamt keinen maßgeblichen Einfluss auf diese Entwicklung.

Vor dem Hintergrund der außerordentlich hohen Nachfrage treibt Sartorius den Ausbau seiner Produktionskapazitäten mit Hochdruck voran. Das Investitionsprogramm umfasst insbesondere den vorgezogenen Ausbau der Standorte in Deutschland, Puerto Rico, China und Südkorea. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich in der Berichtsperiode um 71,3 % auf -159,9 Mio. €, davon Auszahlungen für Investitionen 147,2 Mio. € (+64,4 %). Die Investitionsquote bezogen auf den Umsatz lag damit im ersten Halbjahr bei 9,0 % gegenüber 8,5 % im Vorjahr.

Zentrale Bilanz- und Finanzkennziffern weiterhin robust

Die Bilanzsumme des Konzerns belief sich zum 30. Juni 2021 auf 5.213,5 Mio.€ und lag damit 520,0 Mio.€ über dem Wert vom 31. Dezember 2020 (4.693,5 Mio.€). Der Zuwachs ist größtenteils auf den erhöhten Zahlungsmittelbestand zurückzuführen sowie auf den Anstieg der Sachanlagen in Folge des umfangreichen Investitionsprogramms sowie den wachstumsbedingten Aufbau des Working Capitals.

Im Berichtszeitraum stieg die Bruttoverschuldung geringfügig von 2.087,4 Mio.€ zum 31. Dezember 2020 auf 2.122,0 Mio.€. Aufgrund deutlich gestiegener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sank die Nettoverschuldung demgegenüber auf 1.698,4 Mio.€ (31. Dezember 2020: 1.883,9 Mio.€). Der dynamische Verschuldungsgrad verringerte sich auch aufgrund der starken Ergebnisentwicklung auf 1,8 zum 30. Juni 2021, gegenüber 2,6 zum Jahresende 2020. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode.

Das Eigenkapital des Sartorius Konzerns erhöhte sich in der Berichtsperiode von 1.402,2 Mio.€ zum 31. Dezember 2020 auf 1.630,8 Mio.€. Mit 31,3 % befand sich die Eigenkapitalquote auf einem soliden Niveau (31. Dezember 2020: 29,9 %).

Anzahl der Beschäftigten deutlich erhöht

Sartorius beschäftigte zum 30. Juni 2021 weltweit insgesamt 11.981 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Vergleich zum 31. Dezember 2020 ist die Zahl damit deutlich um 1.344 bzw. rund 12,6 % gestiegen. Der im Vergleich zu den Vorjahren nochmals erhöhte Mitarbeiterzuwachs ist insbesondere auf die teilweise vorgezogene und beschleunigte Erweiterung der Produktionskapazitäten zurückzuführen. Insgesamt verlief der Mitarbeiteraufbau im Vergleich zur Geschäftsentwicklung jedoch pandemiebedingt unterproportional. Diese Entwicklung betraf insbesondere Nicht-Produktionsbereiche wie zum Beispiel Vertriebs- und Marketing-Funktionen und sollte sich durch weitere Einstellungen im Jahresverlauf relativieren.

Die Mitarbeiterzahl in EMEA stieg in der Berichtsperiode um rund 11,4 % auf 7.920. In Amerika beschäftigte Sartorius zum Ende der Berichtsperiode 2.288 Menschen, was einem Zuwachs von 19,7 % entspricht. Die Region Asien| Pazifik verzeichnete einen Zuwachs von 9,8 % auf 1.773 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Geschäftsentwicklung Sparten

Sparte Bioprocess Solutions mit Umsatz- und Ergebnissprung

Die Bioprozesssparte, die eine breite Palette innovativer Technologien für die Herstellung von Biopharmazeutika anbietet, knüpfte an den starken Jahresauftakt an und wuchs im ersten Halbjahr 2021 mit einem Plus von wechsellkursbereinigt 62,6 % auf 1.266,5 Mio. € (nominal: +56,5 %). Insbesondere das nicht von Pandemieeffekten beeinflusste Basisgeschäft mit den Herstellern von biopharmazeutischen Medikamenten entwickelte sich sehr positiv. Darüber hinaus steuerte die von einigen Herstellern ausgeweitete Coronavirus-Impfstoffproduktion einen Wachstumsbeitrag von rund 26 Prozentpunkten bei. Der nicht-organische Beitrag der im vergangenen Jahr abgeschlossenen Akquisitionen betrug gut 6 Prozentpunkte. Das Spartenwachstum profitierte von an mehreren Standorten erweiterten Produktionskapazitäten und insgesamt stabilen, allerdings angespannten Lieferketten.

Noch stärker als der Umsatz entwickelte sich der Auftragseingang, der um wechsellkursbereinigt 91,0 % auf 1.803,4 Mio. € zulegte (davon Corona-Effekt rund 31 Prozentpunkte und Akquisitionen rund 10 Prozentpunkte; nominal +83,1%). Ein Teil des höheren Auftragseingangs geht auf das Bestellverhalten einiger Kunden zurück, die in der aktuellen Situation ihre Aufträge weiter im Voraus platzieren, als das üblicherweise der Fall ist.

Mit Blick auf die Regionen zeigte EMEA die höchste Dynamik mit einem Umsatzanstieg von 74,3 %, wo die Sparte in besonderem Maße von der Ausweitung der Impfstoffproduktion profitierte. In der Region Amerika legten die Erlöse um 45,3 % zu, und das Geschäft in Asien| Pazifik zeigte ein starkes Wachstum von 70,2 %. (Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung wechsellkursbereinigt).

Umsatz und Auftragseingang Bioprocess Solutions

in Mio. €	6 Mon. 2021	6 Mon. 2020	Δ in % nominal	Δ in % wb ¹
Umsatzerlöse	1.266,5	809,3	56,5	62,6
▪ EMEA ²	539,2	310,9	73,4	74,3
▪ Amerika ²	405,2	304,8	32,9	45,3
▪ Asien Pazifik ²	322,1	193,7	66,3	70,2
Auftragseingang	1.803,4	984,9	83,1	91,0

1 Wechsellkursbereinigt

2 Nach Sitz des Kunden

Der operative Ertrag der Sparte erhöhte sich im Verhältnis zum Umsatzwachstum deutlich überproportional um 86,2 % auf 460,2 Mio. Euro. Die entsprechende Marge stieg auf 36,3 % (Vorjahr: 30,5 %). Zu diesem kräftigen Profitabilitätsanstieg trugen Skaleneffekte sowie die pandemiebedingt in einigen Bereichen verzögert steigenden Kosten bei.

Underlying EBITDA und EBITDA-Marge Bioprocess Solutions

in Mio. €	6 Mon. 2021	6 Mon. 2020	Δ in %
Underlying EBITDA	460,2	247,2	86,2
Underlying EBITDA-Marge in %	36,3	30,5	

Lab Products & Services mit starkem Wachstum gegenüber schwächerer Vorjahresbasis

Die Sparte Lab Products & Services, die auf Technologien für die Life-Science-Forschung und Pharmalabore spezialisiert ist, wuchs im ersten Halbjahr 2021 gegenüber einer pandemiebedingt gedämpften Vorjahresentwicklung sehr deutlich um wechselkursbereinigt 52,0 % auf 362,7 Mio. € (nominal +46,6 %). Mit 38 Prozentpunkten wurde der Großteil des Umsatzanstiegs in den ersten sechs Monaten 2021 organisch erzielt, davon entfielen rund 9 Prozentpunkte auf Komponenten für Tests auf das Coronavirus. Besonders dynamisch entwickelte sich im Berichtszeitraum das strategische Wachstumsfeld der Bioanalytik-Instrumente, das in den letzten Jahren durch insgesamt drei Akquisitionen aufgebaut worden ist. Das nicht-organische Wachstum lag bei rund 14 Prozentpunkten.

Ähnlich stark wie der Umsatz wuchs der Auftragseingang mit einem Plus von wechselkursbereinigt 49,9 % auf 375,5 Mio. € (davon Corona-Effekt rund 9 Prozentpunkte und Akquisitionen rund 11 Prozentpunkte; nominal +44,5 %).

Umsatz und Auftragseingang Lab Products & Services

in Mio. €	6 Mon. 2021	6 Mon. 2020	Δ in % nominal	Δ in % wb ¹
Umsatzerlöse	362,7	247,5	46,6	52,0
▪ EMEA ²	143,3	108,6	31,9	33,2
▪ Amerika ²	113,9	68,3	66,6	82,3
▪ Asien Pazifik ²	105,5	70,5	49,7	52,7
Auftragseingang	375,5	259,9	44,5	49,9

1 Wechselkursbereinigt

2 Nach Sitz des Kunden

In der Region EMEA lag das Wachstum bei 33,2 %. Besonders kräftig entwickelte sich der Umsatz in der Region Amerika mit einem Anstieg von 82,3 %. Neben einem starken organischen Geschäft profitierte die Sparte hier substantiell von dem Beitrag der Akquisition des Vorjahres. In der Region Asien | Pazifik wuchsen die Erlöse gegenüber einer pandemiebedingt schwächeren Vorjahresbasis mit teilweise geschlossenen Kundenlaboren um 52,7 %. (Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung wechselkursbereinigt).

Der operative Ertrag der Sparte Lab Products & Services stieg im ersten Halbjahr 2021 sehr deutlich um 105,1 % auf 95,1 Mio. €; die entsprechende Marge erreichte 26,2 % (Vorjahr: 18,7 %). Der Anstieg basierte auf Skaleneffekten, einem positiven Produktmix sowie der pandemiebedingt in einigen Bereichen unterdurchschnittlichen Kostenentwicklung.

Underlying EBITDA und EBITDA-Marge Lab Products & Services

in Mio. €	6 Mon. 2021	6 Mon. 2020	Δ in %
Underlying EBITDA	95,1	46,4	105,1
Underlying EBITDA-Marge in %	26,2	18,7	

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen- und Risikosituation des Sartorius Konzerns hat sich seit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2020 nicht wesentlich verändert. Daher wird an dieser Stelle auf die ausführliche Beschreibung der Chancen und Risiken sowie des Risikomanagementsystems des Sartorius Konzerns auf den Seiten 74 ff. des Geschäftsberichts 2020 verwiesen.

Prognosebericht

Weltwirtschaft auf Erholungskurs

Nach dem starken Rückgang der Weltwirtschaft 2020 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für das laufende Jahr eine Rückkehr auf den Wachstumspfad. Dabei ist die Organisation im Jahresverlauf zunehmend optimistisch geworden und hat seine Konjunkturprognose für 2021 mehrfach nach oben revidiert. Demnach soll die Weltwirtschaft nach den jüngsten Schätzungen um 6,0 % (Vorjahr: -3,3 %) wachsen. Grund für die angehobenen Wachstumserwartungen sind zusätzliche stützende Konjunkturmaßnahmen in einigen Industrieländern, ein stärkeres Momentum der US-Wirtschaft sowie die Annahme eines deutlich beschleunigten Impftempos im zweiten Halbjahr. Die Erholung dürfte nach Angaben des IWF ungleichmäßig und mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten verlaufen. Während einige Länder bereits in diesem Jahr ihr Vorkrisenniveau erreichen könnten, sollte sich dieser Prozess in anderen Volkswirtschaften über mehrere Jahre erstrecken. Die Prognose unterliegt insgesamt weiter größerer Schätzunsicherheit als üblich. Unerwartete Fortschritte bei Impfstoffprogrammen oder Rückschläge in Bezug auf das Auftreten von Virus-Mutationen könnten die Entwicklung in die eine oder andere Richtung beeinflussen.

Für die Europäische Währungsunion erwartet der IWF 2021 für 2021 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 4,4 % (Vorjahr: -6,6 %). Während der Zuwachs in der größten europäischen Volkswirtschaft Deutschland 3,6 % (Vorjahr: -4,9 %) betragen sollte, dürfte das Plus in Frankreich bei 5,8 % (Vorjahr: -8,2 %) liegen. Das Wachstum Großbritanniens wird auf 5,3 % geschätzt (Vorjahr: -9,9 %).

In der weltweit größten Volkswirtschaft, den USA, soll das BIP im Vorjahresvergleich um 6,4 % (Vorjahr: -3,5 %) zulegen. Der asiatisch-pazifische Wirtschaftsraum dürfte in diesem Jahr um 8,6% wachsen. Wachstumsmotor ist neben China, für das ein Anstieg von 8,4 % erwartet wird (Vorjahr: +2,3 %), auch Indien, wo die wirtschaftlichen Aktivitäten um 12,5 % steigen dürften. Die Wachstumsprognose Indiens steht jedoch unter besonders großer Unsicherheit und ist von der weiteren Ausbreitung der ansteckenderen Delta-Variante des Coronavirus abhängig. In Südkorea könnte die Konjunktur nach Schätzungen des IWF in diesem Jahr um 3,6 % anziehen und in Japan um 3,3 % (Vorjahr: -4,8 %).

Quellen: International Monetary Fund, World Economic Outlook Update, Juni 2021.

Weiteres Wachstum des Biopharmamarkts erwartet

Die im Geschäftsbericht 2020 auf den Seiten 87 bis 89 dargestellten Trends, die die Entwicklung des Sartorius Konzerns beeinflussen, haben insgesamt Bestand.

Der Weltpharmamarkt soll bis zum Jahr 2026 nach Schätzungen von EvaluatePharma jährlich um circa 7 % wachsen. Innerhalb des Pharmamarktes entwickelt sich das Segment Biopharma seit Jahren besonders stark und wird auf Basis der Prognosen auch weiter überproportional zulegen. Für den Zeitraum von 2020 bis 2026 wird mit einem Wachstum von durchschnittlich etwa 10 % pro Jahr gerechnet, was einem Anstieg des Marktvolumens von aktuell 247 Mrd. € auf 440 Mrd. € entspräche. Es wird erwartet, dass sich der Anteil biologisch hergestellter Medikamente und Impfstoffe am Gesamtumsatz des Weltpharmamarktes weiter erhöht.

Hersteller von Bioprozesstechnologien erwarten für 2021 erneut signifikante Umsätze im Zusammenhang mit der Entwicklung und Produktion von Impfstoffen gegen das Coronavirus und Therapeutika gegen Covid-19. Die Auswirkungen auf das mittel- bis langfristige Branchenwachstum können nach derzeitigem Kenntnisstand nicht präzise abgeschätzt werden, da diese von unkalkulierbaren Faktoren wie der Notwendigkeit von Auffrischungsimpfungen sowie deren Potenz oder der Zulassung weiterer Impfstoffkandidaten abhängen. Neben

diesen potenziell positiven Einflussfaktoren könnte sich eine aufgrund der Unterbrechung zahlreicher klinischer Studien verzögerte Zulassung neuer Medikamente oder der Abbau von Lagerbeständen, die von einigen Biopharmaunternehmen aufgrund pandemiebedingter Unsicherheiten im vergangenen Jahr erhöht wurden, dämpfend auf die Nachfrage in den kommenden Jahren auswirken.

Der Markt für Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien soll nach Einschätzung verschiedener Marktbeobachter in den kommenden Jahren jährlich um etwa 3 % bis 4,5 % wachsen. 2020 verlief die Entwicklung aufgrund der Coronavirus-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen deutlich gedämpft. 2021 sollte das Wachstum aufgrund von Nachholeffekten und einer schwächeren Vergleichsbasis wieder anziehen. Insbesondere von der Pharma- und Biopharmaindustrie dürfte angesichts der kontinuierlichen Erforschung und Zulassung neuer Medikamente, der hohen wissenschaftlichen und technologischen Innovationsdynamik sowie des starken Wachstums in China weiterhin die größte Nachfrage ausgehen. Beispielsweise rechnet EvaluatePharma für den Zeitraum 2020 bis 2026 mit einer Zunahme der sektorspezifischen Forschungsausgaben um jährlich 3,2 %.

Quellen: BioPlan: 17th Annual Report and Survey of Biopharmaceutical Manufacturing Capacity and Production, April 2020; Daedal Research: Global Biologics Market: Size, Trends & Forecasts, Dezember 2020; IQVIA Institute: Global Medicine Spending and Usage Trends, März 2020; Evaluate Pharma: World Preview 2020, Outlook to 2026, Juli 2020; SDI: Global Assessment Report 2018, Februar 2018

Prognose für das Geschäftsjahr 2021 angehoben

Vor dem Hintergrund des dynamischen Geschäftsverlaufs, der starken Auftragslage und der erweiterten Produktionskapazitäten hat die Unternehmensleitung Anfang Juli ihre Wachstumsprognose für das Geschäftsjahr 2021 erneut erhöht.

Die Unternehmensleitung weist gleichzeitig darauf hin, dass die Prognose aufgrund der Pandemie weiter unter größerer Unsicherheit steht als üblich. Zugrunde gelegt wird insbesondere, dass Logistikketten stabil und Produktionslinien in Betrieb bleiben.

Konzern

Das Unternehmen rechnet für den Konzern nun mit einem Umsatzwachstum von rund 45 % (bisher rund 35 %), wobei der Beitrag aus Geschäften im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie bei etwa 17 Prozentpunkten erwartet wird (bisher etwa 16 Prozentpunkte). Die im Vorjahr getätigten Akquisitionen entwickeln sich insgesamt noch etwas besser als erwartet, allerdings dürften entsprechende Umsätze in der Sparte Bioprocess Solutions nun stärker im zweiten Halbjahr realisiert werden und deshalb voraussichtlich rund 4,5 Prozentpunkte als nicht-organisches Wachstum ausgewiesen werden (bisher 5,5 Prozentpunkte). Die underlying EBITDA-Marge dürfte sich auf etwa 34 % belaufen (bisher etwa 32 %).

Das Investitionsprogramm für das Jahr 2021 soll unverändert rund 400 Mio. € umfassen. Aufgrund des nun höheren erwarteten Umsatzes wird die entsprechende Investitionsquote etwa 12 % (bisher etwa 14 %) betragen. Der Schwerpunkt der umfangreichen Investitionen liegt auf dem teilweise erweiterten und vorgezogenen Ausbau von Produktionskapazitäten, vor allem an Standorten in Deutschland, Puerto Rico, China und Südkorea. Der dynamische Verschuldungsgrad, also der Quotient aus Nettoverschuldung zu operativem EBITDA, sollte zum Jahresende bei etwas unter 2,0 (bisher etwa 2,0) liegen. Mögliche Akquisitionen sind dabei nicht berücksichtigt.

Sparten

Für die Sparte Bioprocess Solutions wird ein Umsatzwachstum von etwa 50 % (bisher etwa 40 %) prognostiziert, davon etwa 20 Prozentpunkte im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie (bisher etwa 18 Pro-

zentpunkte). Die im Vorjahr getätigten Akquisitionen entwickeln sich insgesamt noch etwas besser als erwartet, aufgrund der überproportionalen Umsatzrealisierung im zweiten Halbjahr wird der als nicht-organisch auszuweisende Wachstumsbeitrag jedoch voraussichtlich rund 4 Prozentpunkte (bisher 6 Prozentpunkte) betragen. Die underlying EBITDA-Marge dürfte auf etwa 36 % steigen (bisher etwa 34 %).

Für die Sparte Lab Products&Services wird das erwartete Umsatzwachstum von bisher etwa 20 % auf nun 30 % angehoben. Die im Vorjahr abgeschlossene Akquisition des Octet Geschäftes entwickelt sich sehr gut und wird rund 6 Prozentpunkte des Anstiegs ausmachen (bisher 5 Prozentpunkte). Umsätze im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie werden weiterhin voraussichtlich etwa 5 Prozentpunkte beisteuern. Die underlying EBITDA-Marge der Sparte wird mit 26 % (bisher etwa 24 %) prognostiziert.

Mittelfristprognose unverändert

Die im Januar 2021 aktualisierten Mittelfristziele gelten weiter und gehen für das Jahr 2025 von einem Konzernumsatz von rund 5 Mrd. € bei einer underlying EBITDA-Marge von rund 32 % aus.

Alle Zahlen zur Prognose sind, wie in den vergangenen Jahren auch, auf Basis konstanter Währungsrelationen angegeben. Ferner geht das Unternehmen von einer im Jahresverlauf zunehmenden Erholung der weltweiten Konjunktur sowie von stabilen Lieferketten aus.

Nachtragsbericht

Am 1. Juli 2021 hat der Konzern die Mehrheit der Anteile am Reagenzienhersteller CellGenix GmbH erworben. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Freiburg und einem Vertriebsstandort im Großraum Boston, USA, produziert und vermarktet kritische Zellkulturkomponenten wie Wachstumsfaktoren, Zytokine und Medien in GMP-Qualität für die Herstellung von Zell- und Gentherapieprodukten. CellGenix wurde 1994 an der Universitätsklinik Freiburg gegründet und beschäftigt aktuell etwa 70 Mitarbeiter. Das Unternehmen erwirtschaftete mehr als 20 Mio. € Umsatz im Jahr 2020.

Der Kaufpreis für die erworbenen 51 % der Anteile an CellGenix GmbH in Höhe von etwa 100 Mio. € (netto) wurde in bar geleistet. Zudem vereinbarten die Parteien Optionen, wonach der Erwerb weiterer 25 % der Anteile in 2023 sowie der restlichen 24 % der Anteile in 2026 geplant ist. In Anbetracht der kurzen Zeitspanne zwischen Erwerb und Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses liegt keine vorläufige Neubewertung des Nettovermögens sowie eines etwaigen Geschäfts- oder Firmenwerts vor. Erwartungsgemäß werden die wesentlichen separat anzusetzenden immateriellen Vermögenswerte aus Technologien und Kundenbeziehungen bestehen. Die Transaktion wurde im Konzernzwischenbericht nicht abgebildet, da die Einbeziehung der Gesellschaft ab dem Erwerbsstichtag erfolgt.

Nach dem 30. Juni 2021 sind keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.